

Fallbeispiel 1: Schilfheizwerk zur Nahwärmeversorgung von Kaltbrunn, Bodensee

Sabine Wichmann (Diplom-Landschaftsökologin), DUENE e.V., Greifswald

Im Landkreis Konstanz (Bodensee) fallen große Mengen von „Naturschutz-Heu“ an (ca. 1.200 t). Selten ist die anfallende Biomasse zur Verfütterung geeignet oder wird als Einstreu bzw. als Mulchmaterial genutzt. Der Großteil des Landschaftspflegematerials wird bisher kompostiert oder auf die Deponie gefahren. Rund 700 t sollen zukünftig im geplanten Heizwerk Kaltbrunn verwertet werden. Für die Nahwärme-Abnahme konnten bisher knapp 100 Haushalte von insgesamt 155 Häusern sowie die Gemeinde mit ihren öffentlichen Gebäuden (Rathaus, Sportzentrum, Feuerwehr und Kindergarten) als Interessenten gewonnen werden.

Die ehrenamtliche Initiative startete 2006. Als Betreibergesellschaft wurde Anfang 2008 die ELaBo GmbH & Co KG gegründet. Die GmbH hat 21 Gesellschafter und wird für den Betrieb, d.h. das Tagesgeschäft der Anlage verantwortlich sein. Die Kommanditisten der KG kaufen Anteile (Mindesteinlage 2.500 €), kontrollieren die Arbeit der GmbH und treffen grundsätzliche Entscheidungen wie z.B. eine eventuelle Änderung des Wärmepreises. Ziel ist, dass jeder Wärmeabnehmer Mitglied der Kommanditgesellschaft wird. Darüber hinaus steht die KG weiteren Interessenten offen. Jeder Kommanditist hat, unabhängig von der Höhe seines Anteils, nur eine Stimme. Dies soll den Ansatz „Bürger für Bürger“ sichern und eine Übernahme durch große Investoren verhindern. Entscheidungen werden nach dem Mehrheitsprinzip geschlossen.

Der Bau des Heizwerks wurde bisher mehrmals verzögert, da aus unterschiedlichen Gründen noch kein geeigneter Standort gefunden wurde. Bei idealem Verlauf von Antragstellung, Genehmigungsverfahren und Bau kann das Heizwerk zur Heizsaison 2010 in Betrieb gehen. Geplant ist die Installation einer REKA-Strohverbrennungsanlage. Dieser Anlagentyp ist robust, mit der erforderlichen Leistung erhältlich und hat sich in Dänemark seit Jahrzehnten bewährt. Ein Förderband, das den Tagesbedarf an Ballen fassen kann, dient zur automatischen Beschickung. Die Rundballen werden zuerst von einem Ballenauflöser mittels einer Walze zermahlen. Eine Förderschnecke transportiert das Material in die Brennkammer. Die Abgase werden zur Feinstaubabscheidung durch einen Elektrofilter geleitet. Der Heizkessel soll eine Leistung von 650kW haben. Ergänzend wird ein Holzpellet-Kessel installiert. Er dient zum Abfangen der Spitzenlast sowie für den Sommerbetrieb zur Sicherung der Warmwasserversorgung. Für den Speicher ist eine Größe von 100m³ vorgesehen. Das Nahwärmenetz ist mit einer Länge von 3,9km geplant. Die Lagerhalle soll als Holzbau ausgeführt werden (Scheune), damit sie sich ins Dorfbild einfügt. Sie soll 75% des Jahresbedarfs an Ballen fassen können.

Die Finanzierung von Anlage, Nahwärmenetz und Wärmeübergabestationen basiert auf drei Säulen: KfW-Kredit, Landes- und Bundesförderung sowie Kommanditistenanteile. Zusätzlich hat Baden-Württemberg für 15 Jahre eine kostenlose Bereitstellung des Landschaftspflegematerials zugesagt. Für die ELaBo GmbH & Co KG fallen somit lediglich die Transportkosten von der Fläche zum Heizwerk an (max. 20 km). Für die Versorgung des Heizwerks mit halmgutartiger Biomasse wurde gemeinsam mit der Naturschutzbehörde ein Flächenpool von 200 ha erarbeitet. Hierzu gehören z.B. Landschaftspflegeflächen in Kaltbrunn, am Mindelsee, im Wollmatinger Ried und im Radolfzeller Aachried.

Aktuelle Informationen und Kontakt:

ELaBo (Energie & Landschaftspflege Bodensee) → <http://www.elabo-kaltbrunn.de/>